

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sche Anzeiger-Verlagsgesellschaft.

Verantwortliche Redakteure: Wilhelm Zelle (Halle), Hermann... Halle'sche Anzeiger-Verlagsgesellschaft.

Halle'sches Tageblatt. Herausgegeben von... Halle'sches Tageblatt.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm und der Zar werden Ende Juli bei den Manövern unserer alten Schlachtfelder bei Rügen beisehen. Prinz Heinrich von Preußen ist von seiner Reise zu den Erdnungsfeierlichkeiten in Deutschland wieder in Kiel eingetroffen. Auf das preussische Eisenbahnministerium wird jetzt Verdachtsstationen einzurichten, welche die Möglichkeit drohter Verhinderung mit fahrenden Zügen erproben sollen. Nach vorläufiger Feststellung des Gesamtsergebnisses der Reichstags-erhebung ist in Berlin die Stimmung zwischen dem Sozialdemokraten Oberland und Klode (31.) erforderlich. Ein Antrag auf Beseitigung von Reichsausschließungen aus der sozialdemokratischen Partei ist von der Generalsammlung des 6. Berliner Wahlkreises beschlossen worden. Aus Deutsch-Südwestafrika wird über mehrere Gegenden mit den Gonten-triben berichtet. Die Zahl der Gonten beträgt jetzt 17000. Dem Präsidenten der russischen Duma Worumow soll die Bildung eines neuen Ministeriums aus Mitgliedern der Duma angetragen worden sein.

Nord und Süd.

Es ist vielfach populär in außerpreussischen Staaten, gegen alles, was aus Berlin kommt, sich ablehnend zu verhalten, und durch eine gewisse Herabsetzung des Unterschiedes gegen Preußen das leuchtende Bild der heimischen „liberalen“ Zustände gegen den dunklen Hintergrund noch lebhafter hervortreten zu lassen. So ist es umlänglich die „Kreuztg.“ in einem den Wert Preußens für das Reich kennzeichnenden Artikel, unter anderem Hinweis auf die Leistungen süddeutscher Regierungen. Diese Darstellung ist aber unzutreffend. Das was im Süden nicht gegen alles, was aus Berlin kommt, sich ablehnend verhält, ist beispielsweise zu erkennen an der Einstellung der württembergischen Regierung gegenüber der Einführung der vierten Wagenklasse im Eisenbahnverkehr. Möglicherweise sieht das Selbstbild des preussischen Reichs auch hinein nicht anders als den Ausdruck „liberalisierender“ Neigungen. Vom Standpunkt der preussischen Konvention ist es eben nicht immer daselbst, wenn Nord und Süd daselbst tun. Mit heltem Interesse ist übrigens hier im Norden von der hamerollen Art Kenntnis genommen worden, in der der württembergische Kammerpräsident von Payer dieser Tage beim Sommerfest der Volkspartei sich mit den preussischen Konventionen auseinandersetzte. Ueber die bürgerliche Welt und die Verhältnisse zum Landes- beherungsgeheimnis, das Herr v. Payer zweifellos treffende Worte gesprochen, aber die „Kreuztg.“ und ihr Verstehen werden nachschonlich

aus allem nur entnehmen wollen, daß es ein Unterschied ist, in Preußen und in Württemberg zum Adel zu gehören, namentlich, wenn die Zugehörigkeit im letzteren Falle, wie bei Herrn v. Payer, erst seit kurzem besteht. Ein preussischer Adliger, vom Selbstbewußtsein des Abg. v. Oldenburg, darf sich herausnehmen, das preussische „Landesbeherrschungsgeheimnis“ als in Deutschland vorbildlich hinzustellen und den süddeutschen Staaten die moralische Verpflichtung zuzuwenden, bei Verfassungsänderungen des „Ein- verständnisses“ Preußens sich zu gewähren. Wenn nun aber Herr von Payer eine Gemeinschaft mit so geminnlichen norddeutschen Völkern ablehnt, wenn man allgemein im Süden nicht viel wissen will von politischen „Berliner Importen“, so wird das jedermann verständlich finden, mit Ausnahme natürlich der Kreise, die sich in Preußen zum „Landes- beherrschungsgeheimnis“ berufen glauben, in erster Linie auf Grund ihrer Abstammung. In diesen Fragen gehen die Anschauungen unter den „Mitteich- bilitären“ im Norden und Süden bemaßen sich einander, daß sich hieraus sogar die Meinungsverschiedenheit zwischen süddeutschen Demokraten und norddeutschen Liberalen in Sachen der Wahlbindnisse zum Teil erklären läßt. Das politische Prinzip weist die ersten nach links und damit zu abfälligen Urteilen über die Genußigkeit norddeutscher Nationalliberaler, mit den Konventionen gemeinsame Sache zu machen gegenüber den Sozial- liberalen und Sozialdemokraten. Daher die hitzige Bemerkung der „Frankf. Ztg.“ über einen Liberalismus, „dessen Herz rüchig schlägt, weil er konventionärer Güte sicher zu sein glaubt“. Die Norddeutschen wiederum sind der Meinung, daß ihre Politik die richtige ist, und daß das Herz der süddeutschen Demokraten, der Württembergischen vielleicht schon bei den bevor- stehenden Landtagswahlen, erheblich weniger „rüchig schlagen“ dürfte.

Die Regierung spricht.

Mit freudlicher Promptigkeit und Ausdrucksfülle äußert sich die „Nord- d. Abg. Ztg.“ zu Ausäußerungen des Abg. Erzberger nebst- hende „Deutsch. Volksbl.“ in Stuttgart gegen einige höhere Beamte der Kolonialverwaltung. Nach der offiziellen Darstellung erliegen diese „Entschlüssen“ des Herrn Erzberger denn doch beträchtlich herabgesetzt. Das wesentliche an der Sache ist nämlich schon im März und Mai d. J. in der Budget- kommission erörtert und, wie man wohl sagen darf, von der Regierung hinreichend klar gestellt worden. Da genaue Berichte über die Verhandlungen der Budgetkommission nicht erschienen, waren die Mitteilungen des Stun- genter Berichtens natürlich überaus flüchtig für die Öffentlichkeit. Die Sache greift auf das persönliche Gebiet, auf die Verwendung und Entschlüssen von Beamten, auf Personalverhältnisse, welche um, in einem Maße hinüber, wie es der Zentralblätter Dr. Spahn selbst als nicht par- lamentarischer Kritik geeignet erscheint. Es muß Herrn Erz- berger nachgesagt werden, daß er sich mit kaum merkendem Fleiß in die eingehendsten Einzelheiten des Falls hineingetaucht hat. Auf diesem Gebiet ist der jugendliche Zentralsmann aus Schwanau wohl schon jetzt einer der kenntnisreichsten Parlamentarier. Aber er sollte „nicht ohne großen Gehörtsnachlass“ er, sollte nicht nicht jenseitig bedeuten, teils bereits erledigte Fragen am wenigsten anhalten in einer Zeit, in der die äußere Lage des Reichens dringlich von Kolonialbeamten, und weiterhin die Frage der Ausbeutung der gesamten Kolonialamtsstellen zur

Entscheidung steht. Dadurch wird die mit Recht angelegte und sehr not- wendige allgemeine Aufmerksamkeit nur zerstückelt und von der Haupt- sache abgelenkt. Auch Herr Erzberger dient der Kolonialpolitik am besten, wenn er seine weiteren Vorgehens in Rücksicht auf die bis das Ergebnis der auf den Grund gehenden Untersuchung vorlegt. Auch in „Ent- schlüssen“ ist notwendig Ueberlegen vom Uebel.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juni. (Sonntagsblätter.) Was Kiel nicht vom 28. bis 29. Juni gemeldet: Der Kaiserfahrer Prinz Heinrich mit dem Prinzen Heinrich auf dem Weg zu heute früh hier eingetroffen. Prinz Heinrich begab sich alsbald am Vormittag nach „Hamburg“ und nahm an dem Frühstück beim Kaiser teil. Später hielt der Kaiser die Vor- träge des Oberst des Infanterie-Regiments Nr. 1, Oberleutnant Dr. von Ancken, des Stellvertreters des Oberst des Artillerie-Regiments, Oberst von Deryn, ferner des Kriegsministers von einem Ionie des hier eingetroffenen Generalmajors Kretzer, Bräuer der Artillerie-Regimentskommission. Später nahm der Kaiser die Werbung des Hauptmanns Kaplunowskij v. Komarow entgegen und empfing danach 10 Mitglieder des Vorstandes der Baumwollspinner- und Webereivereinigung. Mittags nahm der Kaiser an einer Zaisersfeier im Hause des Regimentsführers Grafen Platen teil. Oberstmajor von Köster erhielt heute als am Jahrestage seiner Ernennung ein Patent seiner Wange vom Kaiser der Ernennung. Kommodore Erzberger empfing den Oberst Major von Köster, Kapitän Karpf das Ministerium des Hauswesens von Hofkammer- Ratsrat von See Genesold wurde zum Hauptleutnant ernannt. Nach- mittags empfing Prinz Heinrich im königlichen Schloß die Ritter, den Hauptleutnant der „New Yorker Staatszeitung“, der den Bericht auf dem zu Ehren des Prinzen in New York jüngst erschienenen Sammel der Berichter- statter führte. Ueberwies wohnen der Kaiser und Prinz Heinrich dem Vieraub des Kaiserlichen Jubiläums bei. Der Kaiser verteilte die Preise für die Regatten der Kieler Woche. — (Kaiser Wilhelm und der Zar.) Wie man dem „N. N.“ aus Kiel mitteilt, werden die ersten südlichen Manöver der altenen Schlachtfelder münster beisehen in den nächsten Tagen des Juli nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise bei der Insel Rügen stattfinden und 4-5 Tage dauern. Der Zar wird mit seinem Kaiser nach dem langen Manöver teils am Nordsee „Kaiser“, beim der „Hamb- burg“, teils am Nordsee des Kaiserlichen Kaiser Wilhelm II. bei- wohnen. Von dort aus wird sich der russische Kaiser zu längerem Aufenthalt nach Darmstadt begeben, wo er mit seiner Familie zusammensteht. — (An der Nordlandreise des Kaisers) wird auch ein preussischer Schwimmer teilnehmen. Herr Wilhelm Meiner, der erste Vorjunge des preussischen Meisterschwimmers, hat vom Kaiser eine Einladung zur Nordlandreise erhalten. — (Der württembergische Staatsminister Frh. von Soden) ist in den nächsten Tagen von Berlin nach Stuttgart zu dem dortigen Angehörigen und der Reichsversammlung und an dessen Stelle Württemberg, Staatsrat von Ziesinghauer zum Minister des Innern und Schul- weisens ernannt. — (Das Gesamtsergebnis der Erhebung im Reichstags- Wahlkreise Mittel- u. Süd) ist nach vorläufiger Feststellung folgendes: Abgelegen sind 34188 Stimmen. Davon ergeben Oberland (Soz.) 10347, Klode (31.) 7774, Müller (rel. Sp.) 7673, Haarmann (Soz.) 6352 und Müller (rel. Sp.) 1837 Stimmen, verbleiben sind 5 Stimmen. Es wäre somit Gleichheit zwischen Oberland und Klode erforderlich. — (Die Stichwahlen.) Den Reichstagsabgeordneten die Ende Juli die Ausreise nach Ostpreußen anzuweisen, gibt der „Ostpreussische Anzeiger“ den zweitels wählbaren Rat, den Anwesenheit in Zingst und Schanung auf jeden Tage zu bestimmen, dafür aber ein „ordentliches Südt. Geld“, besonders Schanung, Pöhl und Zingst, um zu „gründlicher

Im Klosterhof. *)

Frau Marianne von Ferni lag in ihrem Arbeitszimmer am dem großen eichenen Schreibtisch; um sie herum lagen Raffens- ansüge, Geschäftsbücher, Zeitungen. Nicht dies allein, auch die ganze Ausstattung des Zimmers verriet auf den ersten Blick, daß es ein Raum war, in dem ernstlich gearbeitet wurde, und daß die Frau dort am Schreibtische das Wort Arbeit nicht nur dem Namen nach kannte. Sie mochte in der Mitte der Fünfziger stehen; ihre noch immer schlanke, wohlproportionierte Gestalt erreichte die Mittel- gröÙe; volles, nur leicht ergrautes Haar umrahmte modisch und doch einfach frisiert ein schmales Antlitz von edlem Schnitt; das etwas vorwiegende Kinn, die klar und zielbewußt hinführenden, großen, blauen Augen verrieten Willenskraft, die Haltung des Kopfes und der Gestalt Selbstbewußtsein und vielleicht etwas Stolz. Die Feder glitt eilig über das Papier, ein Bogen lag schon angebeschrieben neben ihr, seine, feste, sichere Schriftzüge; jetzt machte Frau von Ferni eine kleine Pause, stützte das Kinn einen Augenblick in die Hand und sah durch das hohe Bogenfenster hinaus in den stillen Hof, wo der Wassertrahl des Springbrunnens hoch in die klare Luft hinaufsprühte, dann in tausenden Blome zerfiel und immer mit dem gleichen ein- förmigen Geräusch in das weite Sandsteinbecken zurückfiel. Die Frau überlegte, schauderte, minutenlang, dann schien sie ihren Entschluß gefaßt zu haben, schrieb noch ein paar Zeilen und legte ihren Namen unter den Brief, mit dem feinen silbernen Zug, den Feinschnitt sich aneignen, die oft ihre Unterschrift abzugeben genötigt sind. *) Die weiteren Fortsetzungen des Romans „Seinsjungen“ befinden sich von heute ab in der Beilage

Marianne von Ferni-Kreuzemar. Einfach, schlicht, ohne viel Schnörkel. Sie inventierte und adressierte das Schreiben, ein Dreck auf das neben dem Schreibtische befindliche Bürtweiser rief einen Diener herbei. „Hier, Wasserfrau, der Brief wird gleich beauftragt und in einer halben Stunde soll Fahrt vorfahren; den kleinen offenen Wagen.“ Die Befehle wurden kurz und bestimmt, aber nicht unendlich erteilt. Nun schob Frau von Ferni die Papiere in die große Leder- mappe, klappte den Deckel des schweren, silbernen Intenassjes zu und trat an das offene Fenster; es war eine herrlich milde Luft, und von dem nahen Park, von den blühenden Sträuchern im Hof trug ein leiser Sommerwind gemischte Wohlgerüche ins Zimmer. Das Gesicht der Frau nahm im Nachdenken einen ernsten, sorgenvollen Ausdruck an, ein paar mal schüttelte sie den Kopf, ein paar mal fuhr sie tief, dann verließ sie den Platz am Fenster, wandte sich in das Zimmer zurück und durchmaß es mit häufigen Schritten. Ein leises Klopfen ließ sie innehalten und den Blick nach der Tür richten. „Herein!“ Die Tür öffnete sich, eine Frauengestalt erschien in ihrem Namen; sie war kaum so groß, wie Frau von Ferni, aber von etwas volleren Formen, das dunkelblonde Haar zeigte hie und da sehr vereinigt ein Silberfäden, das Gesicht helle, noch fast jugendliche Farben; um den etwas großen, wohl- geformten Mund lag ein wohlwollender Ausdruck, und jetzt, wo sie lächelte, breitete sich über das ganze Antlitz ein Zug von Güte und Wohlwollen, der ihm einen besonderen Reiz verlieh, ganz abgesehen von den herrlichen Zähnen, die dabei sichtbar wurden. „Ach, Du bist's, Mathilde!“ rief Frau von Ferni. „Willst Du mich begleiten? Ich fahre nach Schmernow.“

„Aber selbstverständlich, Marianne. Du weißt, daß ich deiner Annehmlichkeit und Unterhaltung aus dem Wege gehe. Im Haushalt ist alles erledigt, das Wetter herrlich, was gibt's da im Augenblick hübscheres, als eine Spazierfahrt!“ lachte die Eintretende. „Also mach' Dich fertig. Was führt Dich denn zu mir, Hebe? Umsonst kommt Du doch nicht in dies stille, der Arbeit geweihte Gemach“, scherzte Marianne. Diesmal wirklich nur der Zug des Herzens und der Wunsch, Dich endlich einmal dem Schreibtisch und der Arbeit zu entziehen“, erwiderte Mathilde Weiner, Frau von Ferni's Cousine. „Gut, keine Baise“, sagte diese, ihr zärtlich über die Wange streifend. „Eine Viertelstunde später sollte der Kleine, mit zwei eleganten Jacken bespannte offene Wagen durch das hohe schmaleeiserne Tor auf die Chaussee hinaus und von der Landstraße abgehend einen Landweg hinunter, der zu einem der Ferni'schen Güter führte. Ferni! Wie kam der fremd klingende Name in die alte, deutsche Familie „von Kreuzemar“? Ja, wie kam das? Durch die Liebe, den kleinen Gott Amor, der schon mehr als hundertmal die höchsten Traditionen über den Hüften geworfen und die härtesten Widerkämpfer weich und nachgiebig gemacht hat. Der Herr Christian von Kreuzemar, so ein edler, rechter Edelmann von altem Schrot und Korn, hatte seine abgöttisch geliebte Frau frühzeitig verloren. Sie hinterließ ihm außer dem nicht ganz vernünftigen Schiener über ihren Tod ein einziges Kind, Marianne, und auf dieses Kind übertrug er all die Liebe, all die Sorge und Zärtlichkeit, die er sonst gleichmäßig zwischen beiden geteilt. Mit dem Kinde und dem Kinde wurde wieder er wieder jung, und das Kind wurde unendlich zärtlich in die Interessen des Vaters verknüpft. Sie war jede Stunde mit ihm zusammen, die ihr der sehr ernsthaft genommene Unterricht freilich, und begleitete ihn, anfangs zu Wagen, dann auf ihrem

Geschäftshaus

J. Lewin

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

Halle a. S.

Sonnabend den 30. Juni

beginnt der diesjährige **grosse**

Marktplatz 2 u. 3.

Inventur-Kauf.

Grosse Posten in Wasch-Kleiderstoffen.

Mousseline-Imitat, in nur neuen Dessins, auf hellem und dunklem Grund, Meter 40, 35, 29 u. **22 Pf.**
Reinwollene Mousseline in überraschend grosser Musterauswahl Meter 85, 75, 65 u. **58 Pf.**
Percalé, prima Elsassers Waschstoff, in nur neuen Dessins Meter 45, 40, 35, 29 u. **25 Pf.**

Zephyr, prima Blusenstoff in nur neuen modernen Wiener Streifen Meter 40, 35, 30 u. **28 Pf.**
Voile u. Etamine, klare Waschkleiderstoffe für Blusen und Kostüme, einfarbig und in geschmackvollen Dessins Meter 60, 45, 35 u. **25 Pf.**
Weiss Mull u. Batist, vorzügliche Qualitäten in reicher Musterauswahl Meter 60, 45, 40, 35 u. **27 Pf.**

Halbirtige Blusen, Seiden-Batist, weiss und farbig, mit Schweizer Stickerei Blusa **3 50 M.**

Halbirtige Roben, Leinen und Seiden-Batist mit eleganten Einsätzen und Stickereien Robe 7.50, 6.50 u. **5 50 M.**

Grosse Posten in wollenen Kleiderstoffen

bestehend aus:
Noppé-Karos u. Streifen, englischer Geschmack, grosses Farben-Sortiment Meter **50 Pf.**
Cheviot u. Körper-Beige, reine Wolle, prima Qualität, in nur neuen Farben-Tönen und Melangen, Meter **75 Pf.**
Zibeline-Flammé, vorzügliche Kostümstoffe, prima Qualitäten Meter **75 Pf.**
Kostümstoffe, extra breit, vorzügliche Qualitäten Meter 1.45, 1.25 u. **1 00 M.**
Blusenstoffe, Wolle mit aparten Seidenstreifen Meter 1.25, 1.15, 1.00 u. **75 Pf.**

Grosse Posten in Seidenstoffen

für Kostüme und Blusen, bestehend aus:
Schwarz Merveilleux, reine Seide, prima Qualitäten Meter 2.50, 1.85, 1.65, 1.45, 1.25 u. **1 00 M.**
Farbige Seidenstoffe, Armure, Surah und Merveilleux, reine Seide Meter 1.25, 1.15, 1.00 u. **55 Pf.**
Chiné-Seide, nur beste Qualitäten, reine Seide, grosse Musterauswahl Meter **1 95 M.**
Prima Blusen-Seide in den apartesten Streifen und Karos Meter 1.35 u. **1 25 M.**
Seiden-Pongé, grosses Farben-Sortiment Meter **35 Pf.**

Ein grosser Posten **Blusenstoffe** in aparten Streifen und Karos Meter 50, 45, 30 u. **25 Pf.**

Ein grosser Posten **Damen-Zephyr-Unterröcke** m. Volant u. Bord.-bes. d. St. **98 Pf.**

Ein grosser Posten **Damen-Herren- und Kinder-Wäsche**, nur **erstklassige Qualitäten**, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nacht-Hemden mit Madeira-Streifein und Durchbrucharbeiten, eleganten Pyjama-Jacken und Rücken, feinen Beinkleidern und besseren Genres in Herren- und Kinder-Wäsche, zu **enorm billigen Preisen.**

Ein grosser Posten **englische Tüll-Gardinen**, nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten in Blumen- u. Stillmustern vom Stück u. abgepasst.
Posten I. Meter **35 Pf.** statt 63 Pf.
Posten II. Meter **52 Pf.** statt 88 Pf.
Posten III. Fenster **3 35 M.** statt 6 M.
Posten IV. Fenster **4 90 M.** statt 8.50 M.

Ein grosser Posten **zurückgesetzte Teppiche** teils ältere Muster, teils solche, die im Fenster etwas gelitten haben, zu **enorm billigen Preisen.**

Grosse Posten **extra prima reinleinenen Damast-Gedecke, Kaffee-Gedecke, Tischtücher, Servietten, Drell- u. Jacquard-Handtücher u. Bettwäche** jeglicher Art, nur solide, bewährte Qualitäten aus den renommiertesten Webereien, sind zu **besonders billigen Inventur-Preisen** zum Verkauf gestellt.

Ein grosser Posten **Plüsch- u. Fantasie-Tischdecken** mit reicher Stickerei, Bordüren etc., um damit zu räumen, **weit unter Preis.**

Ein grosser Posten **einzelner Sommer-Trikotagen** bestehend aus Hemden, Beinkleidern und Jacken, bestbewährteste Qualitäten, **unter der Hälfte des Wertes.**

Tändelschürzen, hellfarbig mit bunter Kante **10 Pf.**
Tändelschürzen, gestreift Etamine **15 Pf.**
Tändelschürzen, weiss Zephyr **28 Pf.**
Hauschürzen aus Gingham, waschecht **25 Pf.**
Wirtschaftschürzen aus kariertem Gingham mit Volant **45 Pf.**
Reform-Damen-Schürzen aus gestreitem Cretonne **75 Pf.**
Weisse Damen-Schürzen mit Träger u. eleg. Stickerei v. **75 Pf.** an.

Ein grosser Posten **Damen-Korsetts** aus prima Stoffen, in verschiedenen modernen Façons und soliden Ausführungen **unter der Hälfte des regulären Preises.**

Ein grosser Posten **Haus- und Wirtschaftsschürzen** mit und ohne Träger aus prima waschechten Stoffen, sauberste Verarbeitung, extra weit, das Stück von **65 Pf.** an.

Ein grosser Posten **Kinder-Schürzen** aus prima Satin oder Gingham, reizende Ausführung, in allen Grössen vorrätig, das Stück von **18 Pf.** an.

Grosse Posten Damen- und Kinder-Konfektion

zu unerreich billigen Extra-Preisen.

Etamine-Blusen, geschmackvolle Muster **68 Pf.**
Damen-Waschblusen, aparte Streifen und abgesetzte Dessins **98, 88 Pf.**
Weisse Batist-Damenblusen **1 50 M.**
Wollene Voile-Damenblusen, gefüttert, herrliche Streifen **1 75 M.**
Reinwollene Mousseline-Blusen, gefüttert **2 75 M.**
Seidene Damen-Blusen von **1 25 an.**
Einzelne Modelle in hocheleganter Ausführung zu billigsten Inventurpreisen.

Damen-Wasch-Kostüme in chicrer Verarbeitung von **2 75 an.**
Damen-Kostüm-Röcke in vielseitiger Auswahl von **1 25 an.**
Schwarze Damen-Jacketts aus prima Stoffen von **1 90 an.**
Staub-Paletots, 3/4 lang, letzte Neuheiten von **3 90 an.**
Damen-Spitzen-Stolas, lange Façons von **3 75 an.**
Knaben-Wasch-Blusen **45 Pf.**
Mädchen-Wasch-Kleider **45 Pf.**

Ein grosser Posten **Weisse Indisch-Mull-Blusen** mit eleganten Stickerei- od. Valencienn-Einsätzen, zu **enorm billigen Preisen.**

Ein grosser Posten **Weisse Indisch-Mull-Kleider** Rock und Bluse vielfach mit Stickerei-Einsatz gearbeitet von **4 75 an.**

Grosse Posten in Damenputz und Weisswaren.

Moderne ungarinierte Damenhüte 50, 25, 15, **5 Pf.**
Herren-Stoff-Hüte 50, 25, **10 Pf.**
Herren-Stroh-Hüte **25 Pf.**
Knaben-Stroh-Hüte **28 Pf.**
Weisse Rips-Knaben-Mützen **10 Pf.**
Weisse Kieler-Matrosen-Mützen **25 Pf.**
Knaben-Schirm-Mützen **15 Pf.**

Herren- u. Knaben-Jockey-Mützen **18 Pf.**
Wasch-Südwestler 50, 30, 20, **10 Pf.**
Weisse Leder-Gürtel mit Goldschnalle **18 Pf.**
Farbige Gürtel, Leder-Imitation **15 Pf.**
Gold-Schuppengürtel **35 Pf.**
Damen-Selbstbinder, reine Seide, einfarb. u. gem. 45, 35, **23 Pf.**
Damen-Lavalliers, reine Seide von 90 bis **18 Pf.**

Damen-Krawatten, reine Seide von 90 bis **5 Pf.**
Elegante Damen-Kragen aus Batist u. Seide 1.25, 75, **50 Pf.**
Wasch-Südwestler 50, 30, 20, **10 Pf.**
Spachtel- u. Valencienn-Stoffe d. Mtr. von **65 Pf.**
Echte schwarze Straussfedern 1.15 u. **95 Pf.**
Rüschen-Boas, elegante Genres **50 Pf.**
Herren-Hosenträger, prima Qualitäten 65, 40, **23 Pf.**

Ein Posten **Garnierte Damen-Hüte** geschmackvolle Garnituren das Stück 75, 50 u. **35 Pf.**

Ein Posten elegante **Glacé-Leder- u. Gummi-Gürtel** mit hochaparten Schnallen — das Stück von **65 Pf.** an. —

Ein Posten **Spachtel-, Valencienn- und Tüll-Spitzen u. Einsätze** versch. Breiten, d. Mtr. 30, 15, 10 u. 5 Pf.

Ein Posten elegante **Batist-Stickerei- u. Seid.-Hüte** für Mädchen das Stück 1.50, 1.25, 90 u. **65 Pf.**

Ein Posten **Seidene Herr.-Krawatten** hochaparte Dessins das Stück 35, 25, 15 u. **10 Pf.**

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Sonderangeboten anzuführen.